

Willkommen bei der Ringvorlesung 2021



Sprache. Macht. Geschlecht.

Sie sind stummgeschaltet und Ihre Kamera ist aus.
Bitte stellen Sie Ihre Fragen im Chat.

Bild: Adrianna van Groningen/ Unsplash

Ringvorlesung 2021



Wie geschlechtersensibel sind
Bildungsmedien?
Eine Frage des Maßstabs

Dr. Christine Ott
Didaktik der deutschen Sprache
und Literatur, Universität Würzburg

Moderiert von Professorin
Dr. Renata Szczepaniak

Ringvorlesung *Macht.Sprache.Geschlecht*

Universität Bamberg | 08.06.2021

Wie geschlechtersensibel sind Bildungsmedien?

Eine Frage des Maßstabs

Christine Ott | JMU Würzburg

Sexismus In Schulbüchern

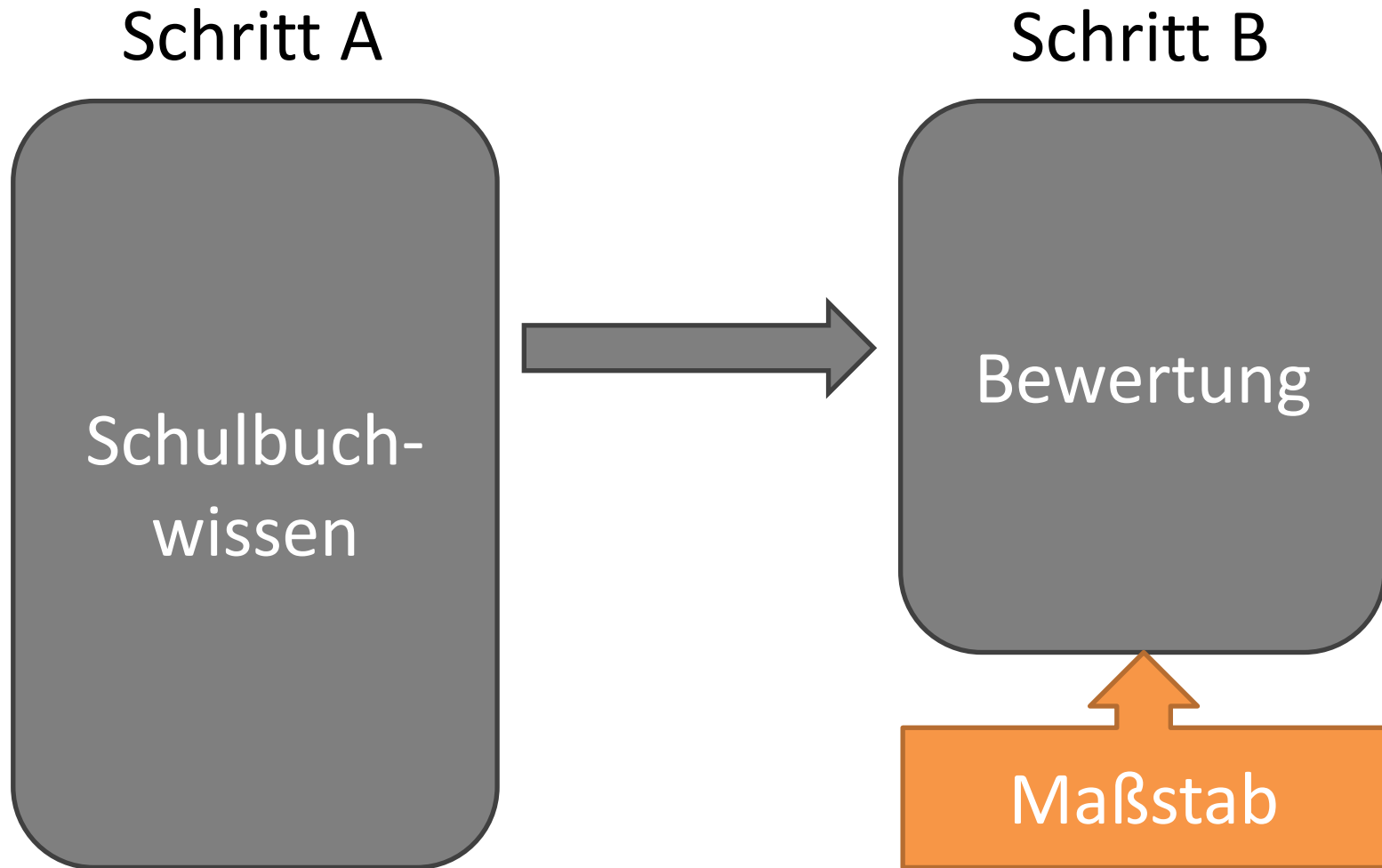
Normal ist, wenn Papa arbeitet und Mama kocht

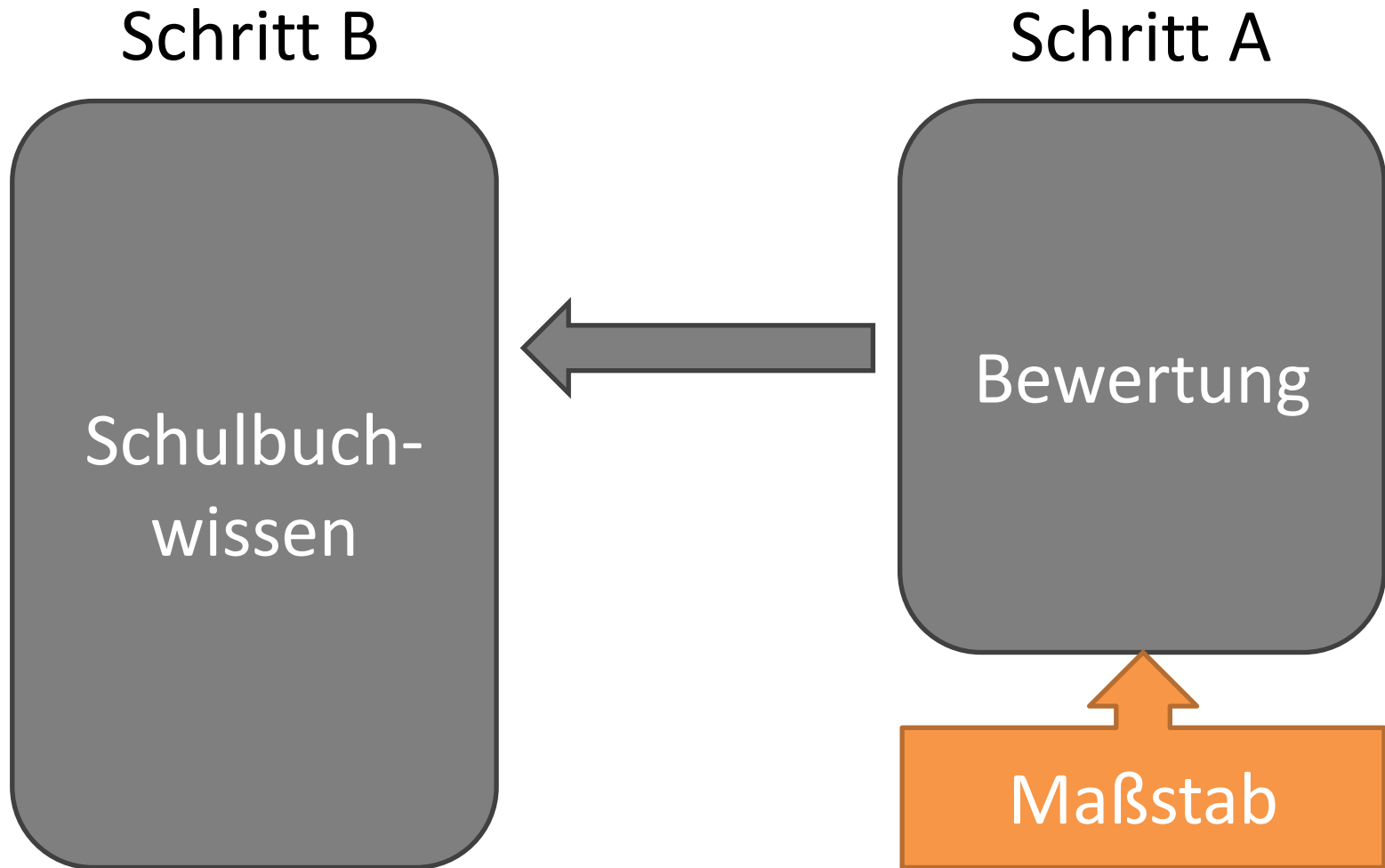
"Sie hat spitze Brüste und will später mal schön heiraten. Ihr Bruder möchte gern Arzt werden." In manchen Ländern stehen solche Sätze In Schulbüchern. Die Unesco fordert einen Wandel.



Von Matthias Kaufmann

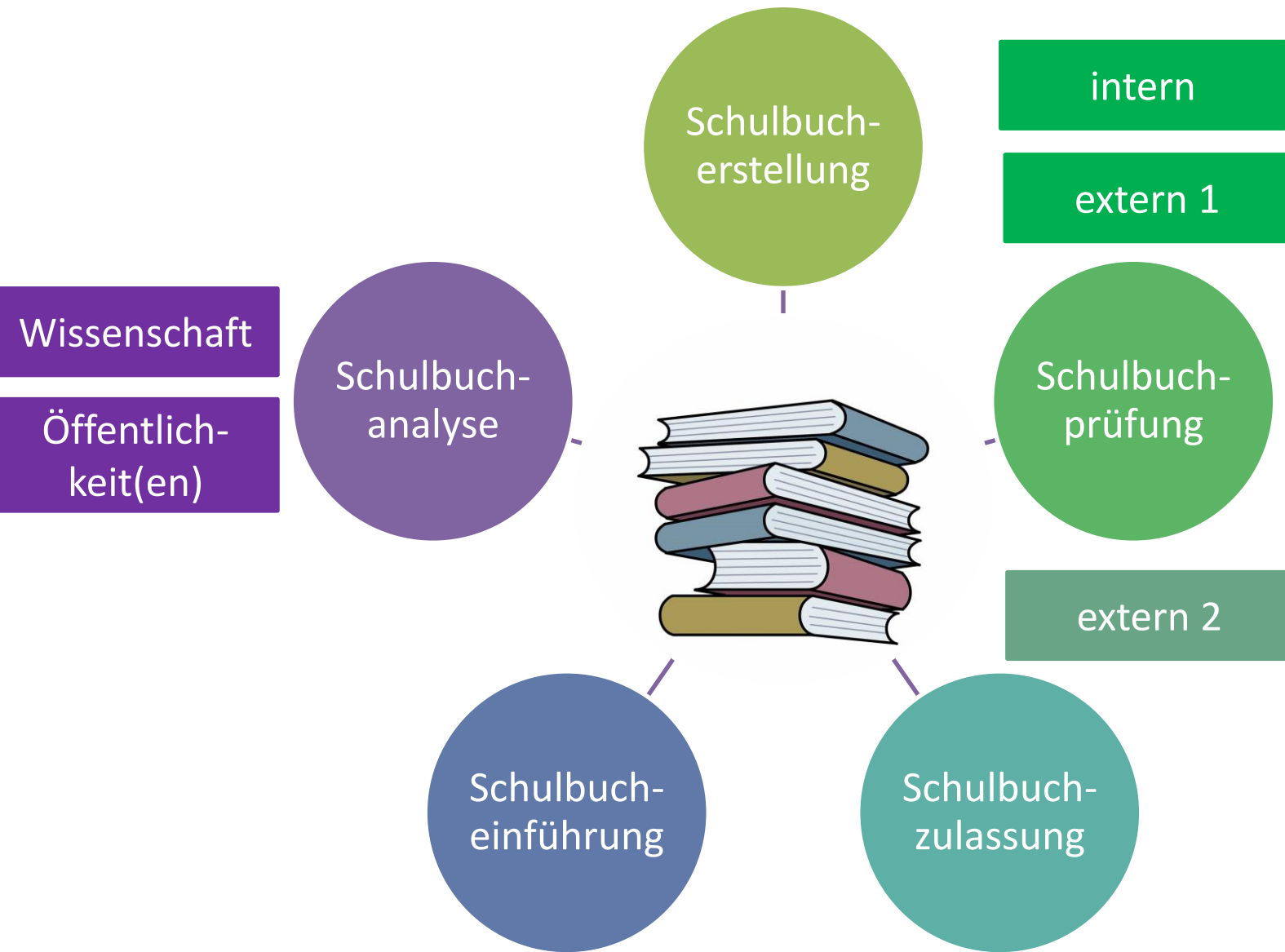


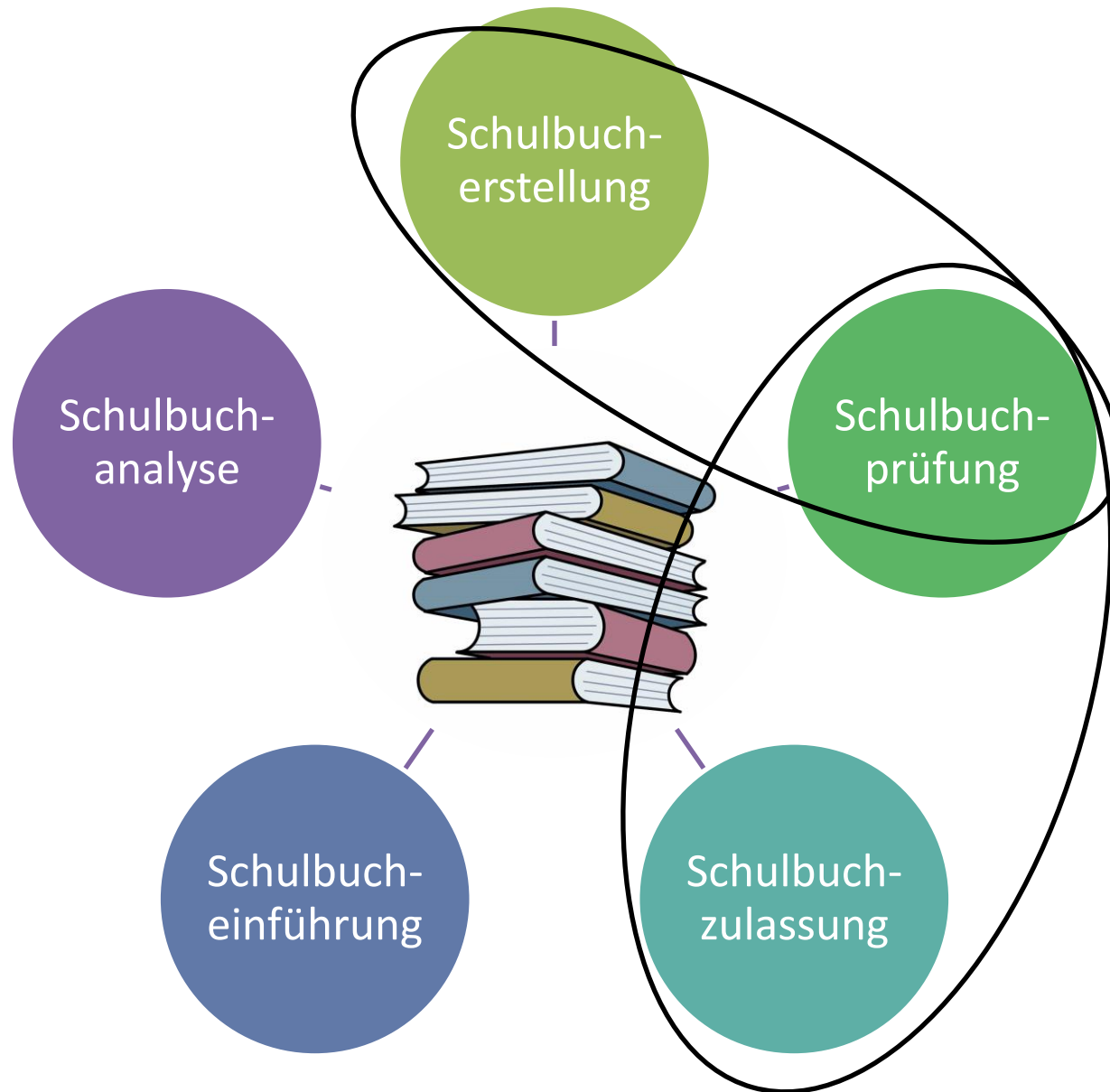




- I. Welcher Maßstab wird angelegt?
- II. Welches Wissen wird (de facto) vermittelt?
- III. Konsequenzen?

I. Welcher Maßstab wird angelegt?





Welcher Maßstab wird angelegt?

Grundlage:

- **Interviews** mit AkteurInnen der Schulbucherstellung, -prüfung und -zulassung
- **Gutachten** sowie **Verlags-Zulassungsbehörde-Korrespondenzen**
- **Behördliche Verordnungen**
– von Gesetzestexten bis Kriterienkatalogen

Redaktioneller ‚Maßnahmenkatalog‘:

- Vermeiden stereotyper Situationen und Berufszuweisungen
- Vermeiden geschlechterstereotyper Illustrationen und Themen
- paritätisches Verhältnis von Mädchen/Frauen und Jungen/Männer
- gleichmäßige Verteilung von HandlungsträgerInnenschaft auf die Geschlechter
- ausgewogene Verteilung von richtigen und falschen Lösungsangeboten, klugen und weniger klugen Antworten auf weibliche und männliche Schulbuchfiguren
- geschlechtersensible Aufgabenformulierungen, z. B. *Schülerinnen und Schüler*
- Würdigung historischer Leistungen von Frauen gleichermaßen wie jene von Männern
- möglichst ausgewogenes Vorkommen von (berühmten) Vertreterinnen und Vertretern des Fachs
- möglichst ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern im AutorInnenteam

Behördliche Vorgaben in der Gesamtschau

Typen an Vorgaben gegenüber Schulbüchern:

- (1) Defizitausgleich
- (2) Mädchen und Jungen unterschiedlich (aber gleichwertig) behandeln
- (3) Mädchen und Jungen gleich behandeln



Bewertungskonflikte

Beispiel 1 für behördliche Vorgaben

„Es ist darauf zu achten, dass Männer und Frauen gleichberechtigt dargestellt sind (vgl. Art. 3 Abs. 1 und 2 GG sowie Art. 118 Abs. 1 und 2 BV). Die **Lebenswirklichkeit von Frauen** in unserer Gesellschaft sowohl im Hinblick auf Belastungen und Konflikte wie auch hinsichtlich ihrer Teilnahme am Berufsleben und am öffentlichen Leben **muss ausreichend dargestellt werden**. Das Lernmittel darf **nicht der Entwicklung einseitiger Vorstellungen über die Position oder die Lebensgestaltung von Männern und Frauen** in Gesellschaft und Familie oder in anderen Formen des Zusammenlebens **Vorschub leisten**.“

Kriterien zur Begutachtung von Lernmitteln – Allgemeiner Kriterienkatalog
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2016, 9)

Beispiel 2 für behördliche Vorgaben

- „Das Lernmittel fördert ein diskriminierendes Verständnis nicht.
- Der Grundsatz der **Gleichbehandlung von Mann und Frau** wird eingehalten (keine Rollenklischees).
- In den Lernangeboten werden **geschlechtsspezifische Interessen von Jungen und Mädchen** angemessen berücksichtigt.“

Lernmittelbegutachtung – Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes
Nordrhein-Westfalen ([2015], Nr. 21-23)

Maßstabsproblematik: Konfligierende Geschlechterkonzeptionen

	System A	System B
Forderung	geschlechtsspezifisch (im Sinn von geschlechtstypisch)	geschlechtsübergreifend
Annahme	Frauen/Mädchen und Männer/Jungen sind unterschiedlich [≠ zwingend essentialistisch!]	Frauen/Mädchen und Männer/Jungen sind gleich und/oder sollen gleich sein
Theorie	Differenzansatz	(De-)Konstruktivismus
Gleichberechtigungs- verständnis	Gleichwertigkeit bei Andersartigkeit	Gleichheit

II. Welches Wissen wird (de facto) vermittelt?

Grundlage: Quantitativ-qualitative Sprachgebrauchsanalyse

Dimensionen der Analyse:

Sprechhandeln von Personen

> Analyse der Handlungszwecke

Personenbezeichnungen

> Quantität und Qualität

Berufsbezeichnungen

Verwandtschaftsbez.

Soziativa u.a.

Verbklassen und Agentivität

Relationierte Einheiten

Aussagen über Personen

> Analyse der Prädikationen

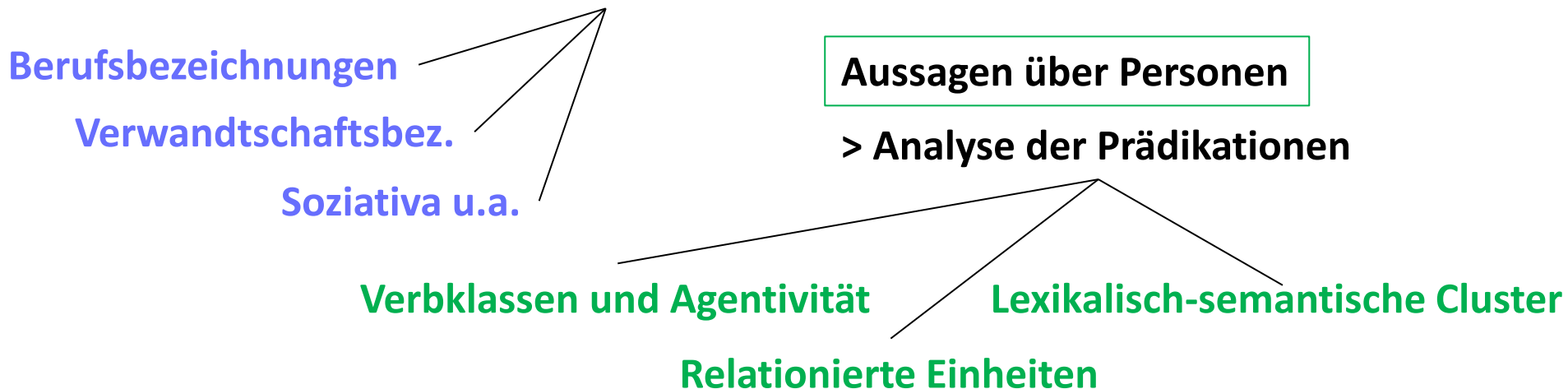
Lexikalisch-semantische Cluster

Namen

Etymologie

Diminution

Sonorität u.a.



3 Was ist gegeben, was wird gesucht?

Ordne die Begriffe Grundwert, Prozentsatz und Prozentwert zu.

- a) Hans will sich ein Fahrrad für 360 € kaufen. 45% der Kosten hat er bereits gespart.
- b) Bei der Klassensprecherwahl hat Thomas von 25 Stimmen 15 bekommen. Wieviel Prozent sind das?
- c) In einem Theater sind 20 Plätze nicht besetzt. Das sind 2% aller Plätze.
- d) Die bisherige Miete wird von 620 € auf 651 € erhöht.
- e) In einem Brutapparat waren 480 Eier. Aus 5% aller Eier sind keine Küken geschlüpft. Wie viele Küken sind ausgebrütet worden?
- f) Der Preis einer Geschirrspülmaschine wird um 240 € herabgesetzt. Das sind 16% des ursprünglichen Preises.
- g) Von 32 Aufgaben hat Rita 28 richtig gelöst.
- h) Jan kauft sich einen CD-Player für 118 € und erhält einen Preisnachlass von 16%.
- i) In einer 7. Klasse mit 32 Schülern sind 12 Mädchen.
- j) Petras Taschengeld von 40 € wird ab ihrem 13. Geburtstag um 12,5% erhöht.

Formel 7. Mathematik, hrsg. von Walter Sailer, Engelbert Vollath und Simon Weidner. Bamberg: C. C. Buchner 2011, S. 27.

Bist du @nline?

Überzeugend argumentieren und appellieren

Sascha:

Er möchte sich bei Facebook anmelden, aber seine Eltern sind dagegen. Um sie umzustimmen, überlegt er, wie er sie am besten überzeugen kann.

Ilonka:

Sie ist Saschas volljährige Schwester, nutzt regelmäßig Facebook und möchte ihren Bruder unterstützen.

Saschas Mutter:

Sie hat Angst, dass Sascha die Risiken nicht richtig einschätzen kann.

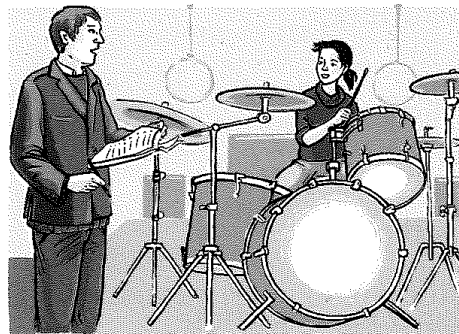
Saschas Vater:

Er lehnt soziale Netzwerke grundsätzlich ab.

Doppel-Klick. Das Sprach- und Lesebuch 7. Grundaussgabe Nordrhein-Westfalen, hrsg. von Werner Bentin und Renate Krull. Berlin: Cornelsen 2013, S. 282.

Mina hofft, dass sie in der neuen Rockband dabei ist.

deutsch.kompetent 7. Gymnasium Maximilian Nutz. Stuttgart/Leipzig



Falsche Frage

Mina spielt gern Schlagzeug. Sie hört, eine neue Schulrockband gegründet wird. Der Musiklehrer soll bereits eine Liste der Mitspieler haben.

5 Mina mitmachen möchte, fragt sie den Musiklehrer: „Stehe ich auf Ihrer Liste für die neue Band?“ Der Lehrer verneint. Mina ist sehr enttäuscht.

Sie hat geglaubt, sie dabei sein würde.

10 Sie will wortlos den Raum verlassen.

Da ruft der Lehrer: „du mitspielen willst, schreibe ich dich mit dazu.“

Ergebnisse in Auswahl

- Berufstätigkeit und beruflicher Erfolg traditionell deutlich männlich kodiert;
Berufstätigkeit von Frauen nicht gleichermaßen explizit ausgedrückt
- paritätische Aufteilung von Familienarbeit
- soziale Nähe eher mit Weiblichkeit/Mutterschaft verknüpft
- langsam: Extreme bei weiblichen Figuren
- Rollenwechsel eher von weiblich zu männlich
- heterosexuelles Zwei-Geschlechter-Modell

III. Konsequenzen?

Maßstabsproblematik: Konfligierende Geschlechterkonzeptionen

	System A	System B
Forderung	geschlechtsspezifisch (im Sinn von geschlechtstypisch)	geschlechtsübergreifend
Annahme	Frauen/Mädchen und Männer/Jungen sind unterschiedlich [≠ zwingend essentialistisch!]	Frauen/Mädchen und Männer/Jungen sind gleich und/oder sollen gleich sein
Theorie	Differenzansatz	(De-)Konstruktivismus
Gleichberechtigungs- verständnis	Gleichwertigkeit bei Andersartigkeit	Gleichheit

Aktuelle Herausforderungen

- Wie geschlechterinklusiv wollen Schulbücher sein?
- Liberalisierung des Zulassungsverfahrens:
Probleme Standards-Implementierung, Monitoring,
Wissenstransfer
- Freier Lernhilfenmarkt:
„Stilblüten“ einer geschlechterdifferenzierenden Didaktik
(in Reaktion auf PISA und im Kontext von Gender-Marketing)?

Publizierte Vortragsinhalte:

Ott, Christine (i.E.): Doing und Undoing Gender in zeitgenössischen Bildungsmedien. Eine Forschungsschau zu Schulbuchstudien von 2010 bis 2019, in: von Dall'Armi, Julia/Schurt, Verena (Hrsg.): Von der Vielfalt der Geschlechter. Neue interdisziplinäre Beiträge zur Genderdiskussion. Berlin: Springer.

Ott, Christine (2017): Sprachlich vermittelte Geschlechterkonzepte. Eine diskurslinguistische Untersuchung von Schulbüchern der Wilhelminischen Kaiserzeit bis zur Gegenwart. Berlin/Boston (= Sprache und Wissen; 30).

Ott, Christine (2017): Vom Wort zur diskurskonstitutiven Struktur: Linguistische Epistemologie von Geschlecht. Ein empirischer Beitrag zur diskurslinguistischen Genderforschung am Beispiel von Schulbüchern, in: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 91 „Sprache und Geschlecht II“, S. 167-190.

Ott, Christine (2016): Zur Ver- und Entschränkung von Schulbucharbeit und Schulbuchzulassung. Theoretische Grundlegung und historische Skizze, in: Matthes, Eva/Schütze, Sylvia (Hrsg.): Schulbücher auf dem Prüfstand / Textbooks under Scrutiny. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 31-50.

Open Access Bibliographie Schulbuchforschung zum Aspekt Geschlecht
3., überarb. Auflage 2020. Würzburg: Universität Würzburg. <https://doi.org/10.25972/OPUS-20771>

Kontakt: christine.ott@uni-wuerzburg.de